



PIPER

*abbi glines*

UNTIL THE END

ROCK & TRISHA

ROMAN

nah. Sobald Rock Taylor in der Nähe war, reagierte mein Körper immer auf diese Art. So verhielt es sich schon, seitdem ich letztes Jahr am ersten Schultag aus dem Bus gestiegen war und Blickkontakt zu dem schönsten Jungen dieses Erdballs aufgenommen hatte.

Fast drei Stunden lang hatte ich gebibbert, einen weiteren Blick von ihm zu erhaschen. Und dann, zur Mittagszeit, hatte ich ihn endlich wiedergesehen. An jedem Arm ein Mädchen, und beim Essen saß eines davon sogar auf seinem Schoß! Seine Freunde waren keinen Deut besser. Die Mädchen schmissen sich ihnen nur so an den Hals und taten alles, um auf sich aufmerksam zu machen. Na, und Rock und seine Gang dachten scheinbar, das wäre

man ihnen schuldig und es wäre normal, dass sie sich überall die Rosinen rauspicken konnten. Als Rock schließlich die Cafeteria verließ, schaute er noch mal zurück und zwinkerte mir zu. Kurz darauf krallte sich ein weiteres Mädchen an seinem Arm fest, und er ging mit ihr zusammen raus. Am Ende des Tages wusste ich mehr über Rock Taylor, als ich wissen wollte.

»Ist das Rock Taylor?«, erkundigte sich Krit nun ehrfurchtsvoll. Als wäre Rock eine Berühmtheit. Der Typ war ein Footballstar an der Highschool. Na und? Okay, er sah super aus und hatte Talent. Aber anzuhimmeln brauchte ihn mein kleiner Bruder deswegen noch lange nicht. Rock Taylor nutzte Mädchen aus. Das hatte

ich hautnah miterlebt. Immer und immer wieder.

Aber egal, wie oft ich schon erlebt hatte, dass sich Mädchen am Montagmorgen auf der Schultoilette die Augen ausweinten, weil Rock sie wie Luft behandelte, obwohl er am Freitagabend mit ihnen geschlafen hatte: Mein Körper reagierte auf ihn trotzdem so, als würde er in höchste Alarmbereitschaft versetzt. Und zugegeben, ich konnte nachvollziehen, warum Mädchen sich gern in seine Arme schmiegen, selbst wenn sie wussten, dass sie sich nichts erhoffen konnten.

Im Unterschied zu ihnen musste ich mich allerdings mit echten Problemen herumschlagen, wobei ganz oben auf der Liste »Überleben« stand. »Hast du deinen

Stundenplan? Und denk dran, mindestens fünf Minuten einzuberechnen, um von den Klassenzimmern im oberen Stockwerk in die unten zu kommen. Sei nicht zu spät zum Mittagessen, sonst hast du nicht genügend Zeit, um in Ruhe alles aufzuessen. Okay?«

Krit schenkte mir ein schiefes Grinsen. »Schon kapiert, Sis. Ernsthaft: Chill mal!«

Bei seinem Aussehen würde Krit hier richtig groß rauskommen. Genauso wie auf der Middleschool auch schon. Inzwischen drehten sich immer mehr Mädchen nach ihm um. Ich war stolz auf ihn, aber mir passte es überhaupt nicht, dass er sich über sein Äußeres definierte. Es steckte so viel mehr in ihm.

»Das ist mir schon klar. Es ist halt nur

ein großer Tag, und ich möchte, dass alles glattläuft bei dir.«

»Schaut mal, da sind sie«, sagte Green und deutete dorthin, wo – das wusste ich, ohne hinzusehen – Rock stehen musste. »Die geben hier in der Schule den Ton an. Seht ihr, wie die Mädchen sich an die ranschmeißen? Einfach krass! In zwei Jahren läuft's bei uns genauso, das garantiere ich!«

Krit folgte Greens Blick, aber ich verkniff es mir. Ich wusste, wen ich zu sehen bekäme. Dewayne Falco, Preston Drake, Marcus Hardy und Rock Taylor, die dastanden wie die Herrscher der Welt, während sich die Mädchen nur so um sie rissen. Jeder verkörperte ein anderes Klischee: Dewayne den Bad-Boy-Rebell,